

Millionäre.

Berlin hat deren eine lange Reihe aufzuweisen.

Der Kaiser mit seinen 140 Millionen Reichtum an der Spitze.

Unter den mehr als 2000 Millionären von Groß-Berlin ist nach Rud. Martins „Jahrbuch der Millionäre von Berlin“ bei weitem der reichste Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen. Mit einem Vermögen von mindestens 140 und einem Einkommen von etwa 22 Millionen Mark übertrifft er das Vermögen des reichsten Berliners um etwa das Dreifache, das Einkommen des reichsten Berliners aber um mehr als das Fünffache. Außerhalb Berlins gibt es jedoch vier Personen in Preußen, die ein größeres Vermögen als der Kaiser haben.

Man spricht viel von der Flucht der Millionäre aus Berlin nach den Vororten. Die acht reichsten Personen von Groß-Berlin wohnen aber noch immer in der Stadt Berlin und denken nicht daran, fortzuziehen. Bei der letzten Veranlagung des Vermögens im Januar 1911 für die drei Jahre 1911-1913 waren die beiden reichsten Personen in Berlin der Verlagshändler Rudolf Mosse und der Geheimkommerzienrat Fritz von Friedländer-Fuld mit ziemlich dem gleichen Vermögen von rund 46 Millionen Mark und einem Einkommen von ungefähr 3 1/2 Millionen Mark. Wir wissen aus dem Verwaltungsbericht des Magistrats von Berlin, daß im Jahre 1909 das höchste Jahreseinkommen in der Stadt Berlin (Rudolf Mosse) genau 3,610,000 Mark, und daß im Jahre 1908 das größte Berliner Vermögen genau 43 Millionen Mark betragen hat. Der Besitzer dieses größten Vermögens war damals der am Ende des Jahres 1908 verstorbene Wittliche Geheimrat Graf Ernst von Mendelssohn-Bartholdy. Das Vermögen dieses Finanzmannes, dessen Gemahlin bereits 1906 gestorben war, zerfiel in sechs Teile, da er zwei Söhne, Paul und Alexander, und vier Töchter, Frau Amtshauptmann Dr. Bach, Frau Legationsrat Hallin, Frau von Schwerin und Frau Landrat Dr. Busch hinterlassen hatte.

Ernst von Mendelssohn-Bartholdy, der im Jahre 1908 ein Einkommen von 3,270,000 Mark versteuerte, hatte noch immer nicht so große Einnahmen wie der am 19. Februar 1893 verstorbene Geheimkommerzienrat Gerion von Weichroder, der im Jahre 1892 nicht weniger als 3,340,000 Mark Einkommen versteuerte. Zu jener Zeit übertrug Weichroder, dessen Hinterlassenschaft auf 38 bis 40 Millionen Mark geschätzt wurde, zumhoch alle Berliner. Sein Vermögen verdante er seinen Verdiensten um den preussischen Staat, insbesondere in der Zeit der Begründung des Reichs. Gerion von Weichroder hinterließ bei seinem Tode drei Söhne und eine Tochter. Da sein Sohn Georg ledig gestorben ist, ist das Vermögen an seine beiden Söhne Hans und James sowie an seine Tochter Elise, die mit Freiherrn Rudolf Wiedemann de Turony in Ungarn verheiratet ist, gelangt.

An dritter Stelle in Berlin steht der Geheimkommerzienrat Siegmund Wschrott mit 41 Millionen Mark Vermögen, während sein Einkommen nur 1,5 Millionen Mark beträgt und weit hinter vielen großen Einkommen in Berlin und den Vororten zurückbleibt. Schon im Jahre 1909 hatten nach dem Verwaltungsbericht des Magistrats nicht weniger als neun Personen in der Stadt Berlin mehr als 1 1/2 Millionen Mark Einkommen. Jemlich das gleiche Vermögen, aber ein viel größeres Einkommen besitzt der Geheimkommerzienrat Eduard Arnhold, dessen jährliche Einnahmen gegenwärtig rund 3 Millionen Mark betragen dürfte. Von ziemlich dem gleichen Reichthum ist der Rentier Richard Haniel, Teilhaber der Firma Franz Haniel in Duisburg, der in Berlin am Reichstagsufer wohnt, aber seinen Hauptwohnsitz auf Schloß Waldburg in dem bisheren von direkten Steuern verschonten Elbfloß-Vorbringen hat. In der Stadt Berlin sind sodann die reichsten Personen: James Simon, Oskar Hulschinsky, der Geheimkommerzienrat Louis Rabene, der Geheimkommerzienrat Eduard Uffes, vermählt mit Klara v. Haniel, geb. Haniel, und der Wittliche Geheimrat Dr. jur. Willst von Dirksen. Ihr Vermögen lag bei der letzten Veranlagung zwischen 35 und 27 Millionen Mark, dürfte aber zum Teil im Januar 1914 um mehrere Millionen Mark höher veranlagt werden. Im Jahre 1908 gab es bestimmt nur sechs Personen mit mehr als 30 Millionen Mark in der Stadt Berlin. Unmittelbar hinter den Genannten folgt in der Stadt Berlin neben Robert von Mendelssohn der Geheimkommerzienrat Dr. jur. Eduard Simon, der Geheimkommerzienrat Leopold Koppel und der Kommerzienrat Julius Böhm, während in den Vororten Konrad Hermann Wähle in Charlottenburg, der Geheimkommerzienrat Wilhelm von Siemens, Charlottenburg und Franz

von Mendelssohn in Brunenwald auf derselben Höhe des Vermögens stehen. Die reichsten Personen in Berlin haben sich ihr Vermögen selbst geschaffen. Der Vater von Rudolf Mosse war Arzt in der Stadt Gräß in Böhmen und hatte eine Reihe von Kindern, so daß Rudolf Mosse sein enormes Vermögen sich vollkommen selbst erworben hat. Dem Geheimkommerzienrat Fritz von Friedländer-Fuld wurde sein ungewöhnlich glücklicher und schneller Aufstieg dadurch wesentlich erleichtert, daß er von seinem Vater, dem am 4. Mai 1880 verstorbenen Begründer der Firma Emanuel Friedländer & Co., eine Anzahl Aktien der Kohlenindustrie geerbt hatte, die den Stamm der gegenwärtigen Rhodner Steinkohlegewerkschaft bilden. Eine anständige Rente ist der einzigen Tochter Fritz Friedländer's, Marie-Anne, die sich vor einigen Wochen mit John Mitford, einem Sohn des Lord Redesdale, verlobte, für alle Zeiten gesichert, denn die Ausbeute dieser Rhodner Steinkohlgewerkschaft dürfte etwa 700 Jahre anhalten.

Der Geheimkommerzienrat Louis Rabene, alleiniger Inhaber der Firma Jakob Rabene Söhne hat drei Töchter und zwei Söhne. — Das Vermögen der Familie Rabene ist ungefähr ebenso alt wie das Vermögen der Familie Mendelssohn und das Vermögen der Familie Böhm. Die Mendelssohns stammen von dem Lehrer Mendel, der am 10. Mai 1776 in Dessau, dessen Sohn, der Kaufmann und Philosoph Moses Mendelssohn, am 4. Januar 1786 als ein Mann von nicht unerheblichem Vermögen starb. Der Sohn des Philosophen, der der Großvater des Wittlichen Geheimen Rats Ernst von Mendelssohn-Bartholdy war, hinterließ ein schon für damalige Zeit sehr bedeutendes Vermögen.

Die Familie Böhm besitzt seit 1720 etwa 800 Morgen Ländereien im Weichbilde Berlins, woraus der gegenwärtige Reichthum sich entwickelt hat. Kommerzienrat Julius Böhm stammt ab von Georg Böhm, Zeitpächter der Dorotheen-Hospitalmeierei, der sich am 22. Mai 1718 mit Anna Maria Hübnern vermählte. Die Böhms haben also vor rund 200 Jahren Landwirtschaft betrieben, bevor sie sich in den letzten 50 Jahren der mehr rentablen Bierbrauerei zuwandten. Julius Böhm ist am 5. September 1839 geboren und seit dem Jahre 1886 königlicher Hoflieferant. Er ist verheiratet mit Elisabeth Henze. Aus dieser Ehe sind sechs Kinder hervorgegangen, drei Söhne und drei Töchter, die sämtlich verheiratet sind. Amata, die älteste, mit dem Fabrikanten Albert Gilka. Die Wittgüter der Familie Böhm besitzen zusammen einen großen geschlossenen Grundbesitz im Norden von Berlin, der an Umfang wohl von keinem anderen privaten Grundbesitz in Berlin erreicht wird, und bei Verkauf schätzungsweise mehr als 50 Millionen Mark erzielen dürfte.

Die auch zum großen Teil in Grundbesitz bestehende Familienfistung der Familie Wollant hat ein Vermögen von rund 25 Millionen Mark, während der kürzlich in den erblichen Weichbild ererbte Otto von Wollant, Fideikommißbesitzer auf Groß-Glienide, ebenso wie sein Bruder Adolf Wollant, Rittergutsbesitzer auf Schloß Dammsmühle bei Berlin, ein Vermögen von je 4,7 Millionen Mark besitzt. Auch das Wollantsche Vermögen gehört zu den ältesten in Berlin. — Der Geh. Kommerzienrat Arnhold, alleiniger Inhaber der Firma Caesar Wollheim, in das er in seiner Jugend als Kommis eingetreten war, hat sein großes Vermögen sich ebenso selbst erworben wie der Geh. Kommerzienrat Leopold Koppel, der als Handlungsgehilfe in dem früheren Bank, ufe Heinrich Rodsch Nachfolger in Dresden eingetreten war. — Vollkommen „Selbstmade man“ ist bekanntlich auch August Scherl, dessen Firma August Scherl G. m. b. H. im Januar 1912 ein Stammkapital von 20 Millionen Mark besaß, in welches sich neben Scherl selbst 18 Gesellschafter teilten. August Scherl selbst besaß zu diesem Zeitpunkt genau 12 Millionen Mark. — In raschem Aufstieg sind die Inhaber der Firma Wüstlein & Co., deren schon sehr bedeutendes Geschäftsvermögen sich aber auf fünf Inhaber verteilt. Große Zeitungen gehören also zu dem am meisten einträglichen Geschäft in Berlin. Auf der Höhe befindet sich der Reichthum der Friedländer, Arnhold, Haniel und Uffes. Auf dem Eisen baut sich das Vermögen von Oskar Hulschinsky und Rabene auf. Wschrott wurde zum Teil als Armeelieferant reich. Das sehr erhebliche Vermögen des spanischen Konfiskationskommerzienrat Dr. jur. Walter Sobornheim, Generaldirektors von Walzenhofer, sowie seines Schwagers, des Rentier Alfred Wardenwald, stammt von dem gemeinsamen Schwiegervater, dem auf Schloß Hartlieb bei Breslau verstorbenen Rittergutsbesitzer Julius Schottländer, und daher auch zu einem großen Teil aus Armeelieferungen. Obgleich zufällig die beiden größten Vermögen von Berlin sich nur an eine einzige Tochter oder Adoptivtochter vererben, so ist es dennoch bei dem enormen Fortschreiten der Firma Krupp nicht ausgeschlossen, daß Frau Bertha Krupp von Bohlen in einigen Jahrzehnten soviel jährliches Einkommen hat, als das größte Vermögen in Berlin beträgt.



GEORGE W. BERGE Democratic Candidate for Governor

To the Tax Payers: There is appalling extravagance in the administration of the state's business. Every time the legislature meets appropriations are increased; more offices and commissions are created; and tax burdens are growing heavier every year. We do not complain if our taxes are legitimately spent, but we do most emphatically protest against reckless extravagance.

Table with 2 columns: Years, Appropriations. Data for 1893-94, 1907-08, 1911-12, 1913-14.

In 1893 it cost us \$3,925 each day to run the entire state government, and today it costs us \$11,171 each day, an increase of 270 per cent, while the population increased less than 20 per cent. The last legislature appropriated \$1,970,524.92 more than the preceding legislature.

Table with 2 columns: Years, Appropriations. Data for 1893-94, 1911-12, 1913-14.

The last legislature appropriated \$137,870 more for salaries alone than the legislature two years before. Salary appropriations are more than two and one-half times larger now than in 1893. It costs us \$722 more each day now to pay salaries alone than it cost us to run the entire state government in 1893.

In 1893 we paid legislative employees \$33,537.83. In 1911 we paid legislative employees \$41,460.00. In 1913 we paid legislative employees \$51,863.00.

The last legislature paid out \$10,403 more for legislative employees alone than the preceding legislature paid for the same purpose. I deny that this enormous increase is necessary. I charge most of it to frightful extravagance. The business of the state is not run on a business basis. Let me give only a few illustrations:

In 1889 the legislature paid out \$4,416.40 for postage. This is enough to pay the postage on 229,829 letters or 1,669 letters for each member.

In 1895 the legislature paid out \$2,383.50 for pages; \$2,505 for custodians; \$3,297 for janitors and \$1,347 for newspapers for members.

The 1911 legislature paid out \$5,669.60 for custodians and \$2,095.55 for janitors.

The 1913 legislature paid out \$7,329 for custodians; \$1,380 for sergeant-at-arms; \$1,779 for gate and doorkeepers; \$1,063 for porters and janitors; \$1,002 for watchmen, and \$339 for photographers, cuts and half tones. Just think of it, \$7,329 for custodians (hat hangers) to hang up the coats and hats of the members during the last session. This is about \$80.00 for each day. Any wonder our taxes are going up?

A legislative committee recently reported that \$15,210 would have been amply sufficient to pay legislative employees for the last legislature. That legislature, however, paid out \$51,863.00, or \$36,653.00 more than this legislative committee said was necessary. Just think of it, \$36,653.00 of the tax payers' money wasted on legislative employees alone during one session of the legislature lasting a little more than two months. In other words \$36,653.00 of the tax payers' money was taken out of the state treasury during one session with which to pay political debts. This is only an illustration. Every legislature and the entire business of the state is honeycombed with frightful extravagance. Millions of dollars could be saved if the business of the state was conducted on a business basis.

And while this appalling extravagance is going on we learn that although the last legislature appropriated nearly \$2,000,000.00 more than the preceding legislature, that right now the state of Nebraska is nearly \$1,000,000.00 behind in the payment of its current expenses. It is admitted to state officials that it will be necessary to levy a 1-mill special tax this year to get us out of the hole.

All of this is astounding, and I say drastic steps are necessary to put a stop to it all. My battle in this campaign is to help clean up the state on a business basis. I am in favor of liberal appropriations for all legitimate purposes, but I am unalterably opposed to waste and extravagance. This is my fight in this campaign and I ask the taxpayers to help me. GEORGE W. BERGE

Kommt bestimmt nach

GRAND ISLAND AM 4. JULI

Ungefähr \$2,000 in Preisen

Drei Musikkapellen geben auf der Rennbahn sowie auf den Straßen Concerte

\$2000 TAG-FEUERWERKE \$2000

Diese Feuerwerkskörper kommen von der berühmten Paine-Fabrik und werden unter der Leitung eines Mannes von der Fabrik abgebrannt.

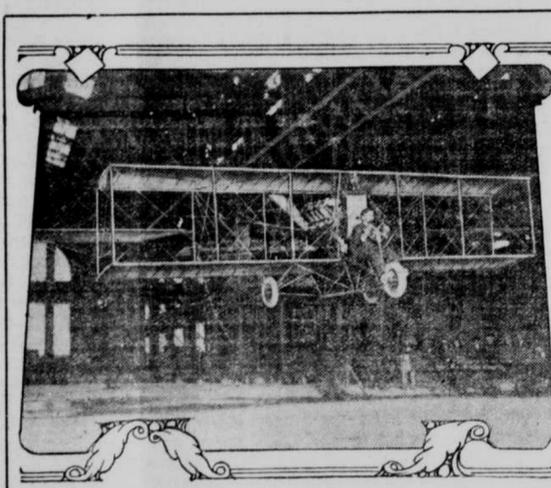
Automobil- und Motorrad-Wettfahrten!

- 30 Meilen Auto-Wettfahren, frei für Alle, \$400. 20 Meilen Auto-Wettfahren, frei für Alle, \$200. Eine halbe Gallone Auto-Contest, frei für Alle, \$100. Zwei Motorrad-Wettfahrten, \$200.

Flugmaschinen mit zwei Passagiere Ballonaufstieg

Die Wettfahrten und Unterhaltungen stehen unter der persönlichen Leitung von Tom Bradstreet und finden auf der einzigen Zweimeilen-Rennbahn im Staate statt. Kommt und bringt die Familie mit!

Spezieller Zugdienst nach und von dem Platz.



Copyright, 1914, by Panama-Pacific International Exposition Co.

THE WORLD'S FIRST INDOOR AEROPLANE FLIGHT, PANAMA-PACIFIC INTERNATIONAL EXPOSITION, 1915.

THE world's first indoor aeroplane flight was made by Lincoln Beachey, the American aviator, on the grounds of the Panama-Pacific International Exposition in San Francisco. Starting at one end of the Palace of Machinery, which is the largest wooden frame structure in the world, being almost 1,000 feet in length, Beachey attained a terrific momentum and rose into the air to a height of fifty feet, actually flying for a distance of 300 feet. At the opposite end of the building barriers of cloth were held by assistants to lessen the impact of the aeroplane. The machine, however, provided with a hundred horsepower engine, easily tore through the cloth, and the aviator received a severe shaking up. The difficulties of the flight were increased by the fact that the interior arrangement of the building consists of three longitudinal aisles each seventy-five feet in width, and Beachey flew down the center aisle, having to keep a straight course in order to prevent the aeroplane from striking the great columns of the aisle.

Ausgefallener Rubelsteig wird mit folgender Füllung gefüllt: Gehacktes Hüfnerfleisch, 1-2 Eier, etwas ausgebrühtes Weisbrot, gehackte Zwiebeln und Petersilie, etwas Salz, Pfeffer und Mustertauß werden gut mit einander vermischt, dann freicht man diese Füllung auf die Hälfte des Rubelsteigs, deckt die andere Hälfte darüber und schneidet den Teig in vieredige Streifen, von ungefähr 3 Zoll

Blattläuse. Blattläuse treten besonders dort an Pflanzen auf, wo solche zu sehr geschützt stehen, die frische Luft also keine Einmirkung auf die Gewächse hat. Häufiges Lüften der Fenster bei schönem Wetter, wodurch die Pflanzen selbst erstarren, läßt Blattläuse überhaupt nicht aufkommen. — Am einfachsten reinigt man die Gewächse von Blattläusen mittelst eines Pinsels und etwas Seifenwasser, dem eine Unze verdundenes Jodtinkturpulver zugefügt ist. Auch eine verdünnte Jodtinkturpulverlösung hat den gewünschten Erfolg. Weiter vermindert 1 Teil Aoe auf 30 Teile Wasser die Blattläuse. Die beste Zeit mit diesen und anderen Lösungen zu arbeiten ist bei regnerischem Wetter, damit der Regen die Lösungen von den Pflanzen abspült. In anderen Fällen ist ein energisches Gießen nötig, welches oft schon allein die Blattläuse vernichtet. Es sollen aber solche von Blattläusen befallene Pflanzen häufig nachgesehen werden, damit sich keine Blattlauskolonien nieder bilden können.

Pettigaltur. In erster Linie verlangen Pettige einen lockeren, tiefergründigen und kühlen Boden. Frische Düngung macht sie scharf („räs“), in einem zu mageren werden sie leicht pelzig und schiefen in die Höhe. Gut werden sie in einem mit verrottetem Kompost- und Hauschutt oder mit Ziegemehl vermischten Boden. Es gibt Sommer- und Winterrettige. Erstere sät man vom April bis Juni aus, Winterrettige im Juli. Die Samenkörner steckt man sechs bis acht Zoll voneinander, je nach der Größe der Pettigorte. Um große Winterrettige zu ziehen, geht man über die angegebene Entfernung noch hinaus. Zum Aufgehen der Samen ist Feuchtigkeit nötig, daher ist bei trockener Witterung gehörig für ein ausgiebiges Wässern zu sorgen. Ein solches Gießen fördert das Wachstum und hält zugleich die Erbsäfte ab. Kälte vertragen die Winterrettige nicht. Sie sind daher vor Eintritt des Frostes aus dem Boden zu nehmen und am besten in Erdgruben im Freien zu überwinteren. — Dr. C. A. Röder, Hedde-Gebäude.

Dr. H. B. Boyden Arzt und Wundarzt oberhalb Baummann's Apotheke Tel. Office 1510 Wohnung 1537

Bayard H. Paine Advokat und Rathgeber Grand Island, Nebraska

Dr. Oscar H. Mayer Deutscher Zahnarzt Hedde Gebäude Phone 2 51

Bezahlt Eure Zeitung indem Ihr uns \$1.25 zuschickt.

Grand Island Dye Works Reigen, Bügeln und Reparieren von Damen und Herrentleibern. Telephone: 574 216 östlich 3ter Straße Grand Island, Nebr.

Stor's Old Saxon Brau ALWAYS POPULAR